

# Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt Kreisblatt

Merseburger Zeitung

175. Jahrgang Nr. 241 Merseburg, Dienstag, den 15. Oktober 1935 Einzelpreis 10 Pf.

## Reichskirchenauschuß jetzt gebildet

### Vor einem Aufruf an das deutsche Kirchenvolk / Einmütigkeit über die Linie der künftigen Arbeit

Der Reichs- und preussische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten hat die in der Verordnung vom 3. Oktober 1935 vorgesehene Auschüsse, nämlich den Reichskirchenauschuß und den Preussischen Landeskirchenauschuß, wie folgt gebildet:

**Reichskirchenauschuß:** Generalinsuperintendent i. R. D. Zöllner, Düsseldorf, Landesbischof Diehl, Speyer, Generalinsuperintendent i. R. D. Ceger, Naumburg (Saale), Präsident Koopmann, Berlin, Oberlandesbischof Dr. Rührer, Bonn, Hannover, Oberbischof Sannemann, München,arrer Wilm, Döbeln (Wart),arrer Rühner, Vöden (Sprechen).

**Preussischer Landeskirchenauschuß:** Generalinsuperintendent i. R. D. Ceger, Naumburg (Saale), Oberkonsistorialrat Kaminski, Königsberg (Pre.), Superintendent Dr. Schmidt, Oberhausen (Rheinland), Dompropst Martin, Magdeburg,arrer Rühner, Vöden (Sprechen).

Die Zusammenlegung der Auschüsse ist unter dem Gesichtspunkt erfolgt, einen in sich geeinigten und daher zu fruchtbringenden kirchlichen Handeln befähigten Kreis von Männern zu finden, die aus ihrer Grundbeziehung tiefe Verantwortung für Kirche, Volk und Staat bewahren haben. Die Auschüsse setzen sich daher aus bewährten Theologen zusammen, die als kirchliche Vorämpfer, deutsche und nationalsozialistische Männer, Prediger und Führer im Weltprotestantismus Anspruch auf allgemeines Vertrauen erheben können.

Die Bildung der Kirchenauschüsse ist erfolgt, nachdem die zu berufenden Männer selbst in zweitägigen Beratungen unter sich vollständige Einmütigkeit über die Linie der künftigen innerkirchlichen Arbeit und die Fragen des Verhältnisses von Kirche, Volk und Staat erzielt haben. Das dem Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten in einer einstimmig gefassten Erklärung vorgelegte Ergebnis der Beratungen enthält die Grundlagen für eine fruchtbringende Gestaltung der Lage und echten Befriedigung des kirchlichen Lebens.

Der Reichskirchenauschuß wird noch im Laufe dieser Woche zusammenkommen. Er wird sich in einer Veröffentlichung über die Grundzüge für die Lösung seiner hohen Aufgaben an das Kirchenvolk wenden.

### Die Männer der beiden Auschüsse

Generalinsuperintendent i. R. D. Zöllner wurde 1860 in Minden in Westfalen geboren. Von 1906 bis 1931 war er Generalinsuperintendent und lebt jetzt im Ruhestand in Düsseldorf. Er ist als Verfasser zahlreicher kirchlicher Schriften bekannt.

Der Landesbischof Ludwig Diehl, der 1894 in der Pfalz geboren wurde, lebt seit November 1918 im Dienste der preussischen Kirche (alter Parteigenosse).

Generalinsuperintendent i. R. D. Johannes Ceger wurde 1873 im Kreise Saughaufen geboren, war Unteroffizier im Krieg, 1915-16 Feldprediger, dann Pfarrer in Berlin-Weißensee und bis 1929 Pfarrer in Zandern. Als Generalinsuperintendent wirkte er in Magdeburg bis 1933 und wurde dann pensioniert.

Der Präsident des evangelisch-reformierten Landesbischofsrates Otto Koopmann ist Jurist. Er wurde 1878 geboren, war Landesgerichtsrat in Aurich und ist seit 1925 Präsident des Landesbischofsrates.

Oberlandesbischof Dr. phil. Christian Rührer wurde 1900 bei Böttlingen geboren. Seit 1930 ist er hauptamtliches Mitglied des Landesbischofsrates, vom gleichen Zeitpunkt an nebenamtlich Dozent für Kirchenmusik an der Universität Göttingen.

Oberkonsistorialrat Kaminski, der 1889 in der Oberpfalz geboren wurde, ist seit 1934 Oberkonsistorialrat in München (alter Parteigenosse).

arrer Wilm wurde 1893 in Berlin geboren, 1909 1914 als Kriegseilwähler ins Feld und gezeit 1917 in französische Gefangenenschaft, aus der er 1923 nach Deutschland zurückkehrte. Seit 1932 ist er Pfarrer in Döbeln.

arrer Theodor Rühner wurde 1896 bei Königsberg in Ostpreußen geboren, war Kriegseilwähler und ist jetzt Leiter des Diakonieverbandes in Vöden (Sprechen). Er war eine Zeitlang Dozent in Döbeln.

Oberkonsistorialrat Kaminski, der 1892 in Barmen (Preußen) geboren wurde, war Kriegseilwähler und ist jetzt Oberkonsistorialrat in Königsberg (alter Parteigenosse).

Superintendent Dr. phil. Schmidt, 1888 in Oberfeld geboren, war 1916 als Feldgeistlicher an der Ostfront. Seit 1918 wirkt er als Pfarrer in Oberhausen im Rheinland.

Dompropst Ernst Martin, geboren 1885, ist seit 1918 Dompropst in Magdeburg. Von 1924 bis 1928 war er dienstamtlicher Abgeordneter, seitdem Parteigenosse.

Superintendent Richard Zimmermann wurde 1877 in Jßelb am Harz geboren. Er ist seit 1927 Superintendent in Berlin Stadt I und Vorsitzender der Berliner Stadtkonferenz.

## Notizen zum Tage

Die alten Stammfäden der Genfer Wandelhalle, die seit fünfzehn Jahren bei jeder wichtigen oder unwichtigen Völkervereinigung den Saal der vereinten Schritte besetzen, wendern sich am meisten über die Sphägenität, mit der pfläglich der Genfer Verein zu arbeiten beginnt. Sie waren es gewohnt, daß in den Fällen, wo ein Krieg ausbrach zwei Mitgliedstaaten ausbrach, mindestens ein bis zwei Jahre voran gingen, ehe der Völkervereinigung teilhaftig wurde, mer den Krieg begonnen habe. Für ein wirksames Eintreten war es dann immer zu spät.

Am aber ergibt sich die überraschende Tatsache, daß in Genf nicht mehr nur geredet, sondern auch gehandelt wird. Seine Tage nach Ausbruch des italienisch-österreichischen Krieges wurde der Angreifer als schuldig erklärt, und wiederum zwei Tage später schon begann die Sanktionsmaßnahme, wenn auch zunächst nur theoretisch, zu laufen. Am 20. November wurde der Sanktionsverbot Nr. 1 genehmigt: Das Verbot der Warenexporte aus Deutschland nach Italien für alle Angehörigen des Völkerverbandes. Am Montag wurde der Sanktionsverbot Nr. 2 beschlossen: Das Verbot jeder Finanzhilfe Hilfe und Kreditgewährung für den italienischen Staat und seine Einwohner. Es folgt der Sanktionsverbot Nr. 3, der sich auf das Verbot des wirtschaftlichen Verkehrs mit dem Angreifer bezieht, von dem 50 Maßnahmen der erstenigen Politik angenommen sind.

Ein impotentes Schanzspiel für die Destituten und Kontinieren, die bisher in Genf mit müder Gelassenheit dem allmählichen Verfall des französischen Völkerverbandes zusehen. Ein hilfloser Wendepunkt für diejenigen, die mit wachen Augen den Gang der Welt verfolgen und die aktiven Kräfte beobachten, welche gegen das in Versailles erlassene System revoltieren. Denn bei den ganzen Auseinandersetzungen in und um Genf geht es nicht mehr um die Frage, ob eine Revision der Verträge zu erwägen ist, sondern um die und zu weichen Seiten sie durchzuführen ist. Unter der Führung Frankreichs hat sich der Völkerverband bis zum letzten Augenblick gegen diese Erkenntnis gekämpft. Um so heftiger wie er nun mitten in den Strudel der Vertragsrevisionen gerät.

Retrauen auf die französische Herrschaft und in dem Armohat bezeugen, daß es immer so bleiben werde, war das Genfer Generalsekretariat schon laßt entschlossen, so daß es nicht mehr hätte, wie nach Deutschland Wagnis aus Genf auch in Italien und England die Sanktionen immer lauter wurden, die nach einer Veränderung des gegenwärtigen Zustandes verlangten. Als dann schließlich die Genvereine an der abschließenden Grenze losgingen, ermahnte auch der Genfer Völkerverein und sah mit Staunen, daß sich die politische Landbahn in manchen grundlegend gewandelt hatte. Nicht mehr Frankreich stand im Vordergrund der Geschehnisse, sondern es handelte sich ganz einfach um die Frage, ob der bisher französische Völkerverband nun zu einem englischen oder zu einem italienischen werden sollte. Sowohl Eben als auch Baron Alois haben ihre Ansichten über eine Reform der Liga vorgebracht, aber die praktische Führung hat die englische Regierung übernommen und sie ist einbar gewillt, den Völkerverband auf Berg und Nieren zu prüfen, ob er ein geeignetes Instrument zur Erhaltung des britischen Weltreiches ist.

## In Genf: Kredit- und Anleihe Sperre gegen Italien

### Der Beschluß der Genfer Sanktionskonferenz / Sperrmaßnahmen sollen sofort in Kraft treten

Die Genfer Sanktionskonferenz hat gestern abend die Vorläufe für die Kredit- und Anleihe Sperre gegen Italien angenommen. Der ungarische Vertreter gab das nicht Gelächert ab, daß für Ungarn, das die Entscheidung ab, das für Ungarn, die Beteiligung an dieser Konferenz nicht in Betracht kommt. Dieser Erklärung ließ sich der österreichische Vertreter an. Im Hinblick auf den Stand der Einverständnisse darüber, daß die Sperrmaßnahmen sofort in Kraft gesetzt werden sollen. Der italienische Vertreter der Sanktionskonferenz hat gestern nachmittag weiter die allgemeine Ausdrücke über die Wirtschaftssanktionen abgeschlossen und zwei Komitees eingesetzt, nämlich für die Rohstofffrage und für den Ausgleich von Verlusten einzelner Sanktionsmitglieder.

Die angenommenen Sanktionsvorschlüsse folgen folgende sieben sein: 1. das Verbot der Gewährung jeglicher Anleihen an die italienische Regierung sowie der Subskription von italienischen Staatsanleihen; 2. das Verbot der Gewährung von Bankkrediten an die italienische Regierung und der Auslieferung von bereits gewährten Krediten, die aber noch nicht völlig abgewickelt sind; 3. das Verbot der Anleihegewährung an italienische öffentliche Institutionen, Körperschaften und Privatpersonen sowie der Subskription von solchen Anleihen; 4. das Verbot der Auflegung von Aktien für Firmen, die ihren Sitz auf italienischem Boden haben; 5. das Verbot der Gewährung von Bankkrediten an italienische Privatpersonen oder Körperschaften; 6. das Verbot der Leistung von Zahlungen, die in Erfüllung von Verträgen mit italienischen Partnern noch zu entrichten sind; 7. alle diese Verbote sollen ihre Anwendung nicht nur gegenüber der italienischen Regierung, italienischen Institutionen, Körperschaften und Privatpersonen selbst finden, sondern auch gegenüber dritten Staaten, Körperschaften oder Privatpersonen die in Dienste italienischer Interessen als Vermittler auftreten.

Das Hauptinteresse der Konferenz an den Vorarbeiten ist wieder auf Genf gerichtet,

wo die ersten finanziellen Sperrmaßnahmen gegen Italien verabschiedet wurden. Die meisten Väter sind auch jetzt noch der Ansicht, daß diese Maßnahmen in erster Linie eine moralische Exkommunikation haben. Der Genfer Sonderberichterstatter des "Journal" unterteilt ebenso wie das "Deure" die Bedeutung der von Verbindungsanschlüssen angenommenen und von oben vorgeschlagenen Entscheidung hinsichtlich des gegenseitigen Verhaltens. Man müsse sich fragen, so schreibt das Blatt, wie weit dieser Weltstand gehen werde, insbesondere, wenn man berücksichtigt, daß die Eng-

länder unbedingt auf die Blockade hinsetzen.

Die geistige Unterordnung, die der französische Ministerpräsident mit dem italienischen und dem englischen Vorkämpfer in Paris hatte, wird vom "Deure" in den Rahmen der Vermittlungsverhandlungen gestellt, die lokal eingeleitet hat. Das Blatt glaubt zu wissen, daß der französische Ministerpräsident vor der tatsächlichen Anwendung der Sperrmaßnahmen einen letzten Versuch unternommen habe, um eine friedliche Beilegung des Streitfalles herbeizuführen.



General und Arbeiter an einem Tisch beim Richtfest. Ein hübscher Schnaappuss von dem Richtschau, zu dem der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General der Flieger Hermann Göring, 5000 Bauarbeiter nach dem Richtfest am Reichsluftfahrtministerium geladen hatte. Links neben dem General der Flieger Hermann Göring sieht man den Polier Hecht rechts Reichsminister Darré.

mitteln bemerkbar, der auf die Innenarbeit bestimmter Verwaltungsstellen zurückzuführen ist...

wendet sich also zunächst an das Dankbarkeitsgefühl der muslimantischen Bevölkerung Ägyptens...

Die „Heilige Mutter der Städte“ von den Italienern in Besitz genommen / Asum in italienischer Hand

Ägypten in Aufregung

Überall kriegerische Vorbereitungen. Die Spannungen in Ägypten ist nach Ermittlung der Feindseligkeiten in Ägypten weitergewandert...

In nahe liegenden Kreisen beurteilt man die Lage heute so, daß eine enklavistische Feindseligkeit immer zu vermeiden ist...

Von italienischer Seite gemeldet wird, daß das Asum nicht in die Hände einer außererbkämpfligen Heilige Kaiserin der Abessinier...

Ein Schritt Englands in Rom

Abdis Habsch und Diredawa „offene Städte“. Dies veranlaßt, hat England die italienische Regierung auf diplomatischem Wege...

Rücktritt des Memelgouverneurs?

Das amtliche Ergebnis der Memelwahl: Ein voller Sieg der Einheitsliste

Im Memeler Amtsblatt wurde gestern ein Bericht über die Wahlresultate vom 12. Oktober...

durch ihre Manipulationen das künftige Wahlergebnis zum Vorteil der Einheitsliste gesteuert zu haben...

Die Eroberung von Asum, die man in Italien erheblich früher erwartet hatte, ist für die Italienische Regierung ein bedeutender Misserfolg...

England und Belgien

geplanten Waffenexport nach Abessinien. Die englische Regierung hat das Verbot der Ausfuhr von Waffen nach Abessinien...

Adua jetzt italienisches Hauptquartier

Parade vor de Bono / England fordert seine Untertanen auf, Abessinien zu verlassen

An großer Aufmachung beging die gesamte italienische Presse vor der Verlegung des neuen Hauptquartiers nach Adua...

Abdu zu einem neuerlichen Luftbombardement. Nach abessinischen Meldungen sollen in Abessinien noch neue Luftangriffe...

Bildung von Eingeborenenkorps

Das italienische Oberkommando soll zur Zeit die Möglichkeit prüfen, die Truppen des Gouverneurs von Sidamo...

Gefängnis für eine Oberin

Ein neuer Verweishaltungsprozess

An der Reihe der Verweishaltungsprozesse gegen Mitglieder katholischer Dänen...

Verheiratung des spanischen Thronprätendenten

Unter Beteiligung zahlreicher Fürstlichkeiten und mit großem Prunk wurde in Rom...

Höhenatmung, Zunt und Flug

Von der Berliner Luftfahrtkongress

Über den neuesten Stand unserer Luftfahrtwissenschaftlichen Studien...

Erwachsenen können lernen

Dr. Jones stellte die Behauptung auf, daß landübliche Auffassung...

Erwachsenen können lernen

Dr. Jones stellte die Behauptung auf, daß landübliche Auffassung...

Erwachsenen können lernen

Dr. Jones stellte die Behauptung auf, daß landübliche Auffassung...

Erwachsenen können lernen

Dr. Jones stellte die Behauptung auf, daß landübliche Auffassung...

Erwachsenen können lernen

Dr. Jones stellte die Behauptung auf, daß landübliche Auffassung...

Erwachsenen können lernen

Dr. Jones stellte die Behauptung auf, daß landübliche Auffassung...

Erwachsenen können lernen

Dr. Jones stellte die Behauptung auf, daß landübliche Auffassung...

Erwachsenen können lernen

Dr. Jones stellte die Behauptung auf, daß landübliche Auffassung...

Erwachsenen können lernen

Dr. Jones stellte die Behauptung auf, daß landübliche Auffassung...

Erwachsenen können lernen

Dr. Jones stellte die Behauptung auf, daß landübliche Auffassung...

Erwachsenen können lernen

Dr. Jones stellte die Behauptung auf, daß landübliche Auffassung...



Tagung der B.J.Z.

Besserung am internationalen Geldmarkt.

Nach dreimonatiger Pause traten am Sonntagmorgen die leitenden Gouverneure der an der B.J.Z. beteiligten Notenbanken zur 11. Sitzung in London zusammen. Die Besprechungen wurden wieder von dem britischen Gouverneur Dr. S. Hoare, der diesmal von Direktor H. C. Wood der Reichsbank begleitet ist, von dem italienischen Prof. V. Beneduce und dem Direktor A. J. Cassinelli von der Schweizerischen Nationalbank Prof. B. J. Z. geleitet.

Die Gouverneure befassten sich mit der Verbesserung der für Montag anstehenden Verwaltungsratsitzung. Die Verhandlungspunkte sind: Die offiziellen Verhandlungen der Gouverneure waren von kurzer Dauer. Den Vorsitz führte der Präsident Gouverneur Dr. Hoare von der Holländischen Nationalbank, die die Besprechungen leitete. Die Besprechungen wurden von dem britischen Gouverneur Dr. S. Hoare geleitet. Die Besprechungen wurden von dem britischen Gouverneur Dr. S. Hoare geleitet.

Die Besprechungen wurden von dem britischen Gouverneur Dr. S. Hoare geleitet. Die Besprechungen wurden von dem britischen Gouverneur Dr. S. Hoare geleitet.

Die Besprechungen wurden von dem britischen Gouverneur Dr. S. Hoare geleitet. Die Besprechungen wurden von dem britischen Gouverneur Dr. S. Hoare geleitet.

Rechtsma übernimmt Abdulla

Die Abdulla-Bigarettenfabrik G. m. b. H. in Berlin-Schöneberg, die ursprünglich als deutscher Betrieb, und später als amerikanischer Betrieb in den Vereinigten Staaten tätig war, ist nun in den Besitz von Abdulla übergegangen.

Aktienbrauerei Gohlis in Leipzig.

Bei der Gohlis-Fabrik, die 1933/34 im Wert von 11,1 Millionen Reichsmark an der Börse notiert war, ist eine weitere Vergrößerung der Produktionskapazität geplant.

Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.G. in Halle.

Wie uns mitgeteilt wird, war in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres der Stromverbrauch mit 334 Millionen kWh ein Rekord, der sich im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent erhöht hat.

8 Proz. Massequote im Konkurs Gebr. Lewy, Berlin.

In der ersten gerichtlichen Gläubiger-Versammlung der Gebr. Lewy & Co. in Berlin-Schöneberg, die am 11. September stattfand, wurde festgestellt, dass die Massequote im Konkurs 8 Prozent beträgt.

Die Spannungen in der Verorgung mit Schweinefleisch haben fast ganz aufgehört. Die Belieferung der Metzger und damit der Käuferkraft wächst wieder mit großer Regelmäßigkeit.

Viehhandel unter Aufsicht

Kauf nur auf Viehmärkten / Im andern Fall Schlachtschein

Die Spannungen in der Verorgung mit Schweinefleisch haben fast ganz aufgehört. Die Belieferung der Metzger und damit der Käuferkraft wächst wieder mit großer Regelmäßigkeit.

Getreide- und Warenmärkte

Getreidegroßmarkt zu Halle am 15. Okt. 1935

Table with columns: Wares, Quantity, Price, and Status. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, and various types of flour.

Berliner Mittagsnotierungen

Table listing various commodities and their prices in Berlin, including different types of flour and other goods.

Hallescher Schlachtviehmarkt

Table listing livestock prices in Halle, including different types of cattle and pigs.

Magdeburger 14. Okt. Zuckermarkt.

Table listing sugar prices in Magdeburg for October 14, 1935, including different grades of sugar.

Die Besprechungen wurden von dem britischen Gouverneur Dr. S. Hoare geleitet. Die Besprechungen wurden von dem britischen Gouverneur Dr. S. Hoare geleitet.

Wochenmarktpreise für Halle

Table listing weekly market prices for Halle, including various types of meat and other goods.

Berlin, 14. Okt. Amtl. Preisfeststellung für Zins

Table listing official interest rate announcements for Berlin on October 14, 1935.

Berlin, 15. Okt. Elektrolyt 51.50.

Table listing electrolyte prices in Berlin for October 15, 1935.

Wochenmarktpreise für Halle

Table listing weekly market prices for Halle, including various types of meat and other goods.

Berliner amfilie Devisenkurse

Table listing exchange rates for Berlin, including various currencies and their values.

Wassersäure

Table listing prices for sulfuric acid, including different grades and quantities.

Vernünftig wirtschaften

Schweine-Monatskontingent nicht in einer Woche verbrauchen.

Die Besprechungen wurden von dem britischen Gouverneur Dr. S. Hoare geleitet. Die Besprechungen wurden von dem britischen Gouverneur Dr. S. Hoare geleitet.

Butter und Schweine aus Dänemark

In Berlin haben in den letzten Tagen zwischen deutschen und dänischen Vertretern im Rahmen der im Handelsvertrag vorgesehenen Ausschüsse Verhandlungen stattgefunden.

Frühverkehr von heute

Die Zurückhaltung der Börse dürfte auch heute keine Abänderung erfahren. Aufträge der Kundenliste liegen fast launig vor oder werden nicht angenommen.

Wassersäure

Table listing prices for sulfuric acid, including different grades and quantities.

Wassersäure

Table listing prices for sulfuric acid, including different grades and quantities.

Wassersäure

Table listing prices for sulfuric acid, including different grades and quantities.

Wassersäure

Table listing prices for sulfuric acid, including different grades and quantities.

Wassersäure

Table listing prices for sulfuric acid, including different grades and quantities.

## Niederschlesland Wirtschafts- und Gesundheits-Beilage

Es ist nicht wahr, daß der Arbeiter immer nur um Lohn gekämpft hat. Er hat um seine Anerkennung, um seine Art, um seine Ehre gekämpft. Dr. H o b e r t L e y.

Ohne den Widerstand ist der Nährstand seines Erwerbes nicht höher, und des Widerstandes Tätigkeit liegt in der Luft. H i s m a r c.

## Der Schlüssel aller Weisheit

Orientalisches Märchen  
von E. von Hollander-Vosku.

Der Sultan Abdul Hamid III. hatte Abdiana erkaufen. Sie waren zu ihm gekommen mit allen möglichen Bitten und Klagen. Er hatte Abdiana angewöhnt und Gnade heißen lassen, und viele, viele verheiratet, bis hin zum Kaiser. Aber die Eltern des Sultans war unzufrieden. Er wandte sich zu seinem Großvater.

„Ihr hattet den Dewisch Abdur al Naqa, den man den Weisen nennt, herbeirufen wollen. Ich sah ihm nicht bei der Hand.“ Und damit der Schlüssel zu aller Weisheit.“

„Der Sultan frug sich bedächtig den Bart. „Einen Namen hat er auch Gold? Und dafür der Schlüssel zu aller Weisheit?“

„Schaff mir den Mann herbei!“ befahl er kurz. „Sein Angebot ist annehmbar. Ich will den Schlüssel der Weisheit annehmen.“

Der Dewisch vernahm sich so tief, daß der Hand seines Turbans den Boden berührte. „Grosmachtigkeit! Der Schlüssel zu aller Weisheit sei Euer! Meht! auf: Was ihr auch tut, bedenkt, was ihr tut.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Haut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

## Unterhaltungsbeilage

### Lebten Fabelgeschöpfe in Abessinien?

Die Allen glaubten an Einbeinige und Riesenmenschen / Wie wir  
und die Berichte erklären

Überhundert Jahre hindurch war Abessinien oder Aethiopien überhaupt fast ganz unzugänglich. Die Berge und die Felshöhlen der Einwohner verdeckten alle Durchdringung, die zum Teil auch schon von Griechen und Römern verhandelt worden. In Aethiopien schreiter auch der mutige Geograph der letzten Vergangenheit. Selbst Plinius der Jüngere magt nicht verlässliche Angaben über Aethiopien. Er behauptet dieser Art ist einmal keine Schilderung, sondern geradezu unzutreffliche Angaben. Immerhin hielt man seine Schilderungen für wahr. Außerdem gab es niemanden, der ihn zu widerlegen vermochte.

Nach jenen Angaben und den Berichten aus anderen Quellen lebten in Abessinien ein einbeiniger Mensch und ein riesenhaftes Tier, das dem Menschen einen Kopf und sechsfüßiges Tier mit einer Nase mitten auf dem Bauch. Erwähnt finden die Rollen, der Vorfahren, deren riefenartige Stimme und große Hände man besonders hervorhebt. Es wurde behauptet, daß diese Riesen drei jüngere, die er sich vor einem kühnen Entfahre Kauf anlesen hätte mit den Wirtin abschließen können die Einwohner, den Zwecken. Der Aethiopiener dürfte besonders die Behauptung eines Tiers interessieren, das damals in Abessinien gelebt haben soll und nach dem Glauben der Aethiopiener den Namen Garmah behauptet schwer gefunden werden konnte. Es habe sich um ein Wesen gehandelt, so wird behauptet, das den Kopf eines Affens hatte, aber nur ein einzigen Bein auf der Stirn trug. Dieses Bein war mit einer Hand versehen. Der Kopf sah auf dem Ansatz eines Vorderes, das

die Höhe eines Elefanten und den Schwanz eines Stiers hatte.

Selbst im 17. und 18. Jahrhundert, als man durch europäische Reisende diesen phantastischen Dingen ein wenig auf den Grund zu kam, glaubte man an derartige Wundergeschichten, bei denen sich offenbar Wahrheit und falsche Beobachtungsmittel mischten und ausgerechnete Phantasiehaftigkeit zu einem Rollenball mit einem menschlichen Tier mit dem Namen Garmah. Diesem Tierem vermittelte ein schwarzes und weißes Haar ein schwarzes und weißes Haar. Die Beschreibung dieses Tieres ließ über die Wahrheit nicht im Zweifel stehen. Sie ließen sich auf ein Bein, welches das andere Bein hoch an und stießen es mit dem Fuß auf das Land des abessinischen Landes. Diese Garmah erinnert einen an die eines anderen Tieres mit der Gestalt eines veränderten Menschen in Abessinien zu sein.

Auch für den Riesen gibt es eine Erklärung: damals sind die Rollen nicht bis hierhin gekommen und haben sich hier mit der zunehmenden Macht ihrer riefenartigen Röhren, ihrer langen Arme und mächtigen Hände bemerkbar gemacht. Und schon war die Geschichte von dem einbeinigen Abessinier fertig. Albert Pfeiffer.

### Was geschah am 15. Oktober?

Vor 79 Jahren (1852): Der literaturkritiker Adolf Bartels in Weisbaden geboren.  
Vor 88 Jahren (1845): Der Zahnarzt Johann von Arnheim, a. N. II. starb (geb. in Pass., Preußen, 11. 8. 1778).  
Vor 125 Jahren (1810): Eröffnung der Universität Berlin.  
Vor 131 Jahren (1804): Der Maler Carl v. Haubold in Arolsen geboren (gest. in München 7. 4. 1874).  
Vor 358 Jahren (1582): Einführung des Gregorianischen Kalenders durch Papst Gregor den Dritten.

Mit 10 Jahren besaßten die beiden mathematischen Gelehrten Gauß und Euler ihren Bekanntheit. Unter den Vertretern der bildenden Kunst finden wir Hans Holbein den Jüngeren, der mit 19 Jahren bereits höchste Vollendung und Reife in der Malerei besaß. Als einer der Künstler unter den Erfindern identische Marconi bereits vor seiner Vollendung der Welt die drahtlose Telegraphie. Das Durchdringen, in dem die ersten Erfindungen gemacht wurden, läßt sich auf ungefähr 35 Jahre rechnen.

### Verlunkene Schätze

Seit etwa zweitausend Jahren liegt die während des Kriegeres entdeckte „Sulphuraria“ in der Nähe von Zehlendorf auf dem Gelände des Glashütten Werkes. Man hat bisher über vier Millionen in die Tiefe. Jetzt macht man den Versuch, die unterirdischen Schätze zu heben. Ein kleines Schiff mit 25 Mann, ausgerüstet mit dem neuesten Apparaten ist auf der Suche nach dem Verborgenen. Die Fundamente des Werkes waren durch die Verwitterung vollkommen ausgedöhnt. Das „Lagerhaus“ „Arlaria“ machte von hier, als es ihm gelang, die unterirdischen Schätze von dem abgebauten Damm „Camp“ zu heben. Dann machte man sich auf die Suche nach dem verborgenen Lager. „Arlaria“ hat zu dessen Bauarbeiten ein zehner in der Tiefe abgebauten Schätze gelangt. Es gelang, die unterirdischen Schätze zu heben. Das „Lagerhaus“ „Arlaria“ machte von hier, als es ihm gelang, die unterirdischen Schätze von dem abgebauten Damm „Camp“ zu heben. Dann machte man sich auf die Suche nach dem verborgenen Lager. „Arlaria“ hat zu dessen Bauarbeiten ein zehner in der Tiefe abgebauten Schätze gelangt. Es gelang, die unterirdischen Schätze zu heben.

**NIVEA Zahnpaste**  
mild, leicht schäumend, nicht schmerzhaft im Geschmack.  
Zahnputz 50  
GROSSE TUBE

**DIALON**  
—Puder gegen Windstosen jeder Art.  
Billig und sparsam

## Mühle Weitimberge

Roman von Hanns Peter Stolp

I. Fortsetzung.  
Auch in der Küche war alles bei Pannu.  
Frau Berna Knarre atmete auf und fragte.  
„Gut, wie man haben, Vertha!“ sagte Friedrich Knarre sein achtbares Gesicht an.  
„Gestern wollten wir noch aus der Pant fahren, als er deine schönen Pfeife eine Frau nannte.“

„Das war auch eine Gemeinheit!“  
„Heut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Das war auch eine Gemeinheit!“  
„Heut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Das war auch eine Gemeinheit!“  
„Heut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Das war auch eine Gemeinheit!“  
„Heut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Das war auch eine Gemeinheit!“  
„Heut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Das war auch eine Gemeinheit!“  
„Heut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Das war auch eine Gemeinheit!“  
„Heut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Das war auch eine Gemeinheit!“  
„Heut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

„Das war auch eine Gemeinheit!“  
„Heut schmirbe er auf den Klobal. Der Hebräer lesthim schmiedete ihm wie Hinderschreit.“

### Wie alt waren sie, als . . . ?

Unter den Großmeistern der deutschen Literatur schrieb Schiller mit 19 Jahren sein erstes Sonett. 14 Jahre war Goethe alt, als er seine ersten dichterischen Versuche unternahm.

von vorüberher stellen. Es war unangenehm . . .  
Es sind nicht vierzehn oder fünf, als er begann.  
Frau Knarre war durchaus nicht unangenehm.  
Menschen, Wissenschaft, aber nicht Menschen, als  
überall, in jeder Lage und Veranlassung.  
Das wollte ich mir behalten!“

„Ich freue mich, daß Sie das sagen.“  
„Ich glaube nicht, wenn es meine Zeit erlaubt.  
Mir ist unterwegs und in der Fremde. Ich  
keine Dichtung, aber ich habe bisher  
jedes Geht, das nur dazu da war, um dem  
jeden Mägen den Genuß zu nehmen, um ich  
konnte, herabgefallen, daß ich darf angeweinen  
und es unmöglich gemacht. Ich überließ  
finder man ein solches Geht!“ Sie sah eine Best  
für den frohenmenschen Reisenden.“

„Ich stimme Ihnen zu.“  
„Dann sind wir ja einzig und können das  
Kriegslohn haben.“

„Das haben Sie alle beide.“  
Dortas Mägen umfing den frohenmenschen Menschen  
an ihrer Seite. Und er gefiel ihr. Es ging eines  
Verzuges von ihm aus. Er war nicht mehr  
in dem Mägen nur und ein wenig, als er  
den Grund machte. Verzerrung er licher, aber  
die Augen wirkten eigentlich jünger. Er war  
arab und schlau, breit gebaut, und wenn er  
ging, liebkosete alles, ein Seiten, daß alle Kräfte  
in dem Mägen nur und ein wenig waren.

Und hier: Gottlieb Knarre!  
Sie unterließ sich dann lange, bis von  
unten der Gong erklang und zum Mittagsessen  
riet.  
„Die zwei gute Freunde stiegen sie herunter  
und hatten beschlossen, einen gemeinsamen Aus-  
flug nach Koffenstein zu machen, um bei dieser  
Gelegenheit die Burg Laurenz mit zu be-  
suchen.“

„Es gab heute Wirtinabschluß mit Hammelfleisch.“  
Nach dem Essen setzten sich die Männer zu  
einem vorzüglichen Salat vor der Wirtin aus-  
sammeln.“

„Die Frauen lachten sich ein wenig als Ob.  
Frau Peterlein aus Hamburg machte, wie im-  
mer, ihren Mund mit der Wirtin in der Küche.  
Somit tauschen sie sich immer über die Beschrei-  
bung der Gerichte des Thüringer Landes und  
der Dichtung der Wirtin, die sie ein  
anderes Thema, dem Frau Berna mit großem  
Interesse zubörte.“

„Sie müssen nämlich wissen, liebe Frau  
Knarre“, sagte Frau Jette Peterlein ihm, „daß  
von meinen sechs Mädchen, die ich mit Ihnen  
bereits verheiratet sind, mein Sechster ist  
die jüngste. Sie ist ein nettes, anständiges  
Mädchen, im Gesicht hilft sie mir. Aber  
eins macht mir Klummer!“ Sie hatte gern  
gesehen, daß das Mädchen sich bald nach einem  
Männchen umsehen würde, doch sie tut es  
nicht. Sie tut es einfach nicht! Und wenn ich  
mit ihr zusammen unter die Leute gehe, damit  
sie einen Mann kennenlernt — mir ist ja ganz  
gleich, ob es einer vom Lande oder einer von  
der Stadt ist — da . . . da . . . ich weiß nicht,  
da stellt sie sich immer so dämlich an, macht sie  
so unbedeutend dämliches Gesicht, daß die  
Männer denken: wo, die scheint ja nicht ganz  
richtig zu sein, nicht?“ Und wissen Sie, Frau  
Knarre, das Mädchen will mich und mich aus der  
Welt zu gerne verheiratet sehen würde.“

Das Mädchen, das Frau Peterlein so gerne  
verheiratet sehen würde, nämlich das Mädchen,  
hatte unter den Mädchen unter den Mädchen  
und zufällig die Namen der vier verheirateten  
Mädchen Frau Berna mit angehört.“

Sie hatte im Augenblick gar kein so dämliches  
Aussehen. Am Gegenteil! Über ihr hübsches,  
frisches Gesicht lag ein verträgliches Lächeln,  
und in den hellen, klaren Augen lag der Schalk.  
„Sie liebe Frau, damit Sie mich nicht so  
trauriges Lachen, das Mädchen weiß froh, weshalb  
sie die Männer zuführen will, die da sein als  
Schmeicheleien sehen möchte. Mein meine gute  
Wirtin, das Mädchen will mich nicht anheuern,  
ich möchte wie Sie!“ Sie suchte sich einmal ihren  
Gatten selbst aus! Aber damit hat es noch ein  
bißchen Zeit. Und so lange, bis ich nicht den  
geliebten Mann selber gefunden habe, wird weiter  
„dämlich“ gehen.“

„Vieldein, bis mich selber Lachen davon, während  
drinnen Frau Knarre sagte:  
„Aber Frau Peterlein, ich finde für Sie  
den doch gar nicht so dämlich!“ Und es mißte doch





Turnerische Vereinigung fleht

John Neumark 12:7 (6:3) geschlagen. Das Spiel brachte infolge den Vereinten wieder einmal einen Sieg und damit zwei wertvolle Punkte...

Wieder zwei Großkämpfe in Merseburg

Preußen und WC. spielen daheim / 99 muß nach Zeitz und Neumark nach Bitterfeld. Am Sonntag, dem 20. Oktober, werden die Turnspiele in allen Klassen mit Doppelpunkt fortgesetzt...

- Freienfelde—Tschiff. Dürrenberg 1:2 (0:2). Obwohl Freienfelde mit Erfolg spielen sollte, lieferte es diesem Gegner ein leichtes Spiel... Gausliga: Sportfr. Halle—1. SB. Jena; SB. Leisnig—SB. Erfurt...

Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft

K. 23, Zeuna in Halle gegen Reichsbahn 15:3. Am vergangenen Sonntag fand die Mannschaft K. 23, Zeuna seinen ersten großen Erfolg in Halle... Mittelgewicht: Turner, Schulterniederlage. Halb schwerer: Golcembiewski, Schulterniederlage.

Preußens zweiter Derby-Sieg

Am in dem Spiel der beiden Meistern von 99 und Preußen blieben die Schwarz-weißen am Sonntag Sieger. Die Preußen-elf war ihrem Gegner in jeder Beziehung überlegen... Mittelgewicht: Turner, Schulterniederlage. Halb schwerer: Golcembiewski, Schulterniederlage.

Auch gegen Braunsdorf 12:9 erfolgreich

Am gleichen Tage wie die Vins, kämpfte auch Zeuna zu einer Kriegermannschaft gegen Braunsdorf um die Schürer. Auch hier war erfolgreich, und mit Stolz kam der K. 23, auf seine Kaduzkämpfer blieben. Der Sieg der zweiten Mannschaft ist doppelt hoch anzuerkennen...

Reinhold Meier liegt in Halle

Die Meistertitel der Gesellschaft konnten über die sportlichste Meiere von Wader einen schönen Sieg erringen. Sperrung—Föhren 4: (2:3). Der Tabellenführer mußte hier seine erste Niederlage hinnehmen. Das Spiel wurde durchgefallen.

1885er Ringler gegen Schteudig-Ost

Der vergangene Sonntag, an dem sich die Kraftsport-Abteilung vom Turn- und Sportverein 1885 in ihrem ersten Kampftag in Schteudig-Ost zeigte, hatte infolge der guten Leistung der 1885er den Sieg zu ihrem Recht. Schteudig hatte es nur dem Unlück zu verdanken, das bisher infolge Ubergewicht außer Konkurrenz ringen mußte...

Michelangelo und die junge Mutter

Am einem späten Nachmittage des Jahres 1498 betrat der Kardinal von San Donato, begleitet von Jacopo Gallo, die Werkstätte des jungen Bildhauers Michelangelo da Buonarroti. Trotz seiner Jugend — er zählte erst zweieundwanzig Jahre — hatte sich bereits Michelangelo als Künstler, den man achtete, durchgefallen.

„Preis der 11. Olympiade“

Ein neues deutsches Anstrennen. Auf der Vorfeier Tagung der Sportkommission der D.M.G.B. wurde Deutschland auf Antrag der Deutschen Nationalen Sportbehörde für die deutsche Staffette ein neues Rennen übertragen. „Preis der 11. Olympiade“ am Donnerstag, dem 30. Juli, unmittelbar vor Beginn der Olympischen Spiele Berlin 1936 auf der Voss durchgeführte werden.

Wind, und daß es alt werden wird und sterben wird, vielleicht und sogar ganz in fernem Tagen, da nicht mehr der Geruch des Schweißes der Mutter seine letzte Qualschweiß sein wird... So schau er seine Piele, das herrliche Marmorbild der transierenden Mutter Maria mit dem leeren Christen auf dem Nabel...

Ergebnisse der unteren Mannschaften:

- 2. Mannschaften: Zeuna—Kanna 3:0, Braunsdorf—Gavorit 1:2, Gieb. Sportfr. Zeuna—Mittelsch. 2:2, Sperrung—Föhren 1:1, Schotterer—Altranstadt 3:2, Freienfelde—Tschiff. Dürrenberg 1:3, Weigert—Leidig 8:0, SB. Dürrenberg—W. 3, 2:0, Braunsdorf 3. gegen Zeuna 2:4, Tschiff. Dürrenberg 3. gegen Schladebach 1:0, 98 3—Preußen 1:3, Preußen 1. Gavorit 3, 8:4, SB. Dürrenberg 4. gegen Mittelsch. 2:2, Sperrung—Föhren 3:0, Schotterer 0:8, Jugendspiele: Föhren—Zeuna 0:1, Zeuna—W. 1:7, Neumark—Altranstadt 7:1, Knaben: Föhren—Tschiff. Dürrenberg 3:1, SB. Dürrenberg—Sperrung 2:5.

„Wenn ihr es so meint, Herr Kardinal, will ich das Pergament unterschreiben. Dieser Jacopo sei Zeuge, daß ich nicht hoffärtig und übermütig diesen Vorfall mit meinem Namen zum Kontrast mache!“

Seine Seele öffnete Michelangelo, so jung er auch war, dem Kardinal nicht, seine Seele legte er in den Händen der jungen Mutter, — in Sietnen zu lesen verließ.

Neue Zeitschriften

„Neuer Roman in der ‚Dame‘“. Am zweiten Oktoberfest der ‚Dame‘, das soeben erschienen ist, beginnt ein neuer großer Roman: „Christian und Bräutlin“ von Josef Zeigler. Zeigler, einer der Gewinner des vorjährigen Zeiglerpreises der ‚Dame‘, schuf in seinem Roman ein Schicksalsbild, in dem jedermann seine eigenen Lebens finden wird. Er erzählt die Geschichte eines großherlichen, aber unglücklichen Mannes, der sich in der asketischeren Zeit nach dem Erlange mit einer ihm fremd gewordenen Frau aus einanderreißt und nach längerer Zeit zwischen Verblendung und Liebe, zwischen Glück und Gewissen... Zeitschriften: Am Donnerstag, dem 17. Oktober, abends 20.15 Uhr, findet im „Cafino“, 11. Saal, in Zusammenarbeit mit der Firma „Luitens & Co.“, ein Vortrag über „Christen und die Welt“ statt. Die Fremde des Saales sind herzlich willkommen. Merseburger Sietzeinigung.



# Karl der Große und Widukind

Vortrag von Harter Ziehen im Dommännerabend

Auf dem zweiten Vortragsabend dieses Abends im Dommännerabend sprach nach einleitenden Worten des Superintendenten Harter Ziehen über das Thema „Karl der Große und Widukind“. Das Thema wendend und für viele Kreise interessant ist, war der Inhalt des Abends erwartungsgemäß sehr fruchtbar.

Durch die neue Zeit, so führte der Redner aus, seien in Deutschland auch neue Probleme nachgeworfen, die sich nicht nur mit Augenblicksfragen beschäftigen, sondern auch den Blick in die Vergangenheit lenken. Bei der Gesamtbewertung aller Vorfälle rücken sich die Klänge der Geschichte stärker auf den Begründer des ersten deutschen Reiches: Karl den Großen. Weil man glaubte, daß unter ihnen das politische Geleitende zerfallen sei, wurde seine Person angegriffen. Dem eigentlichen Träger dieser neuen Richtung, Alfred Rosenberg, schlossen sich viele Anhänger an, die in Karl nur „den Schicksalschläger“ sahen. Von diesen einleitenden Bemerkungen hat sich Alfred Rosenberg erst in einer großen Rede, die er vor der Hitler-Jugend hielt, abgemandt. Trotzdem aber bleibt die Person Karls ein Problem, das einer Untersuchung wert ist, um so mehr, weil durch sein politisches Handeln das Christentum auf seine schwerste angegriffen wird.

Der Redner zeigte nun im folgenden, wie im Leben Karls seine Stellung als Politiker mit der eines Christen verbunden war. So war sein Heilsempfinden unterbaut mit religiösem Charakter. Seine Felsen der alten deutschen Seelendeckelung fand er in der Heiligung der christlichen Ideen. Bei den Sachsen war die germanische Religion, die heute oft zu einem Wundstübchen erhoben wird. Es steht jedoch fest, daß sie im Kampfe mit dem Christentum nicht nur die Kraft verloren hat, die ihren Fortbestand gesichert hätte. Das Sachsenvolk wurde schon lange vor Karl von den Angelfachsen friedlich missioniert. Es war eine Mission, die sich rein auf das Evangelium stützte und die gerade in der Zeit des schicksalhaften Kampfes mit Erfolg gesendet war. Die Mission der Franken verband aber von vornherein das Christliche mit dem Heidentum.

Karl stand der Sachsenführer Widukind gegenüber. Es war ein weltlicher Volksführer im Kampf gegen den Hebel, im Kampf um die Freiheit und im Kampf um den Bestand der Väter. Die innere Abneigung dieses Mannes gegen das Christentum bestand lediglich darin, weil das Christentum die Religion des Feindes war. Christus war der Gott der Franken in seinen Augen. Dem halb sah er in dem Kampf der Menschen auch einen Kampf der Götter. Das Christentum aber für diese Tragik verantwortlich zu machen, wäre verfehlt.

Um diesen dauernden Streitigkeiten ein Ende zu bereiten und um sein Reich zu vergrößern, zog Karl im Jahre 772 aus, die Sachsen zu unterwerfen. Erst nach wiederholtem Aufstand mußte Karl die Missionierung des Landes als Mittel, um zu einer innerlichen Gewinnung der Sachsen zu kommen. Als aber Karl in Spanien in den Arabern den Islam bekämpfte, bricht Widukind zum Aufstand aus. Was die Sachsen als Einigkeit für ihr Volk betrachteten, sahen Karl eine feine Meuterei zu sein. Deshalb ließ er am Eintel die 4000 Sachsen hinhinrichten. Jenes Sachsenblut ist aber nicht um irgendeines Glaubens willen geflossen. Nein, es war ein Blut einer fürchterlichen Gerechtigkeit. Nicht das Kreuz

stand über jenem Tag, sondern das Schwert des weltlichen Herrschers.  
Am Anfang ist die überaus genauen Ausführungen des Vortragenden gab Superintendent Verdenhagen bekannt, daß auf dem nächsten Dommännerabend am 4. November Harter Ziehen über die germanische Religion sprechen wird.

# Der Dank unserer Flieger

an die Bevölkerung und die Dienststellen der Partei, der Stadt und des Staates

Die „Lage der Flieger“ in Merseburg sind zu Ende. In Stadt und Fliegerhorst geht jedermann wieder seiner gewohnten alltäglichen Beschäftigung nach. In uns allen schwingt aber noch das Gefühl der Größe des gemeinsamen Erlebnisses.

Es ist mir deshalb ein ganz besonderes Bedürfnis, der gesamten Bevölkerung, den Dienststellen der Partei und ihrer Gliederungen, denen der Stadt und des Staates und nicht zuletzt der Presse meinen Dank für das gute Gelingen der „Lage der Flieger“ zum Ausdruck zu bringen. Die gemeinsame Arbeit, die gemeinsame Freude bei Bindungen geschaffen, die für alle Zukunft ein erprobtes Zusammenarbeiten und -leben gewährleisten werden.

Dank für alles aber dem Führer des geeinten und wieder wehrhaft gewordenen deutschen Volkes!

Heil Hitler!

Schwabedissen,

Major und Kommandeur der Fliegergruppe Merseburg.

# Im Zeichen der Verbundenheit

Kameradschaftsabend des Reichstreubundes ehem. Berufssoldaten

In den „Gottthardtsalen“ veranstaltete am Montagabend die Ortsgruppe Merseburg des Reichstreubundes ehem. Berufssoldaten einen gutbesuchten Kameradschaftsabend. Diese Veranstaltung sollte ursprünglich, wie der Kameradschaftsführer Guntz in seinen Begrüßungsworten mitteilte, als gemeinschaftliche Feierstunde zwischen Reichstreubund und den aktiven Merseburger Soldaten stattfinden, doch ließ sich diese Möglichkeit nicht durchführen, da unsere Flieger infolge der aufstrengenden letzten Tage dringend der Ruhe bedürfen. Als Vertreter der Wehrmacht war aber Hauptmann Dr. Wobinckel von der Fliegergruppe Merseburg erschienen, dem der Kameradschaftsführer herzliche Worte der Begrüßung widmete. Danach galt sein Gruß noch dem Sturmbannführer Marx als Vertreter der SA und dem Verbandsführer des Reichstreubundes, Janssch, Halle. Bevor der Verbandsführer seine Ansprache hielt, galt es für die Kameraden, sich noch einer Ehrenpflicht zu entledigen: sie erhoben sich zu Ehren des verstorbenen Kameraden Schmidt von den Pläßen, während die Kapelle das Lied von guten Kameraden spielte.

Der Verbandsführer des Reichstreubundes, Janssch, Halle, gab zu Beginn seiner Ansprache einen ausführlichen Rückblick über die Entwicklung der inneren Verhältnisse Deutschlands seit etwa einem Jahre, um dann über die Dinge zu sprechen, die die Mitglieder des Reichstreubundes am meisten interessieren. Dazu gehörte in erster Linie eine Verurteilung des Reichstagsministers, nach der der Reichs-

treubund ehemaliger Berufssoldaten in Zukunft die einzige Organisation ist, die alle aus dem aktiven Stande ausscheidenden Soldaten in ihren Reihen aufnehmen wird. Auch über die Neuorganisation der Beitragszahlung, die mit dem 1. Januar 1936 in Kraft treten soll, konnte der Verbandsführer schon heute Aufschluß geben; danach wird der Monatsbeitrag für Nichtkapitulanten 0,25 Mark, für Kapitulanten dagegen 0,75 Mark betragen. Im weiteren Teil seiner ausführlichen Rede behandelte der Vortragende in der Hauptfrage die Fragen der Zukunft, die aber allemal noch einer endgültigen Regelung harren.

Am Anluß an die Ansprache des Verbandsführers überreichte der Kameradschaftsführer der Merseburger Ortsgruppe, Kamerad Guntz, dem Vertreter der Wehrmacht, Hauptmann Dr. Wobinckel, als äußeres Zeichen der Verbundenheit zwischen Reichstreubund und Wehrmacht ein wertvolles Buch des Titels „Soldat mit Leib und Seele“, in dem heitere und ernste Schilderungen alter Korporale aus der Soldatenseit enthalten sind. Der Verbandsführer empfing aus den Händen des Kameradschaftsführers einen silbernen Becher zur Erinnerung an diesen Abend.

Umrahmt wurde der Abend von den Darbietungen des Trompeterkorps der Reichshandarte 1.138, wobei sich als Solisten der hervorragende Posaunist Richter und die ausgezeichneten Trompeter Schimke und Jähmeier besonders hervorhoben. Mit erfrischend heiteren Liedern wartete das Kirchner-Quartett auf.

Die Monatsversammlung am Sonntag mußte naturgemäß sehr früh dem Tage der Flieger leihen, der mehr Anziehungskraft auf die Biennenzüchter ausübte als die Berufspflicht, die sich aus der Haltung von Bienenvölkern ergibt. Immerhin war ein Stamm „Ameisenwägen“ erschienen, die schon tags vorher sich das grandiose Schauspiel der Flieger angesehen hatten und nun Zeit fanden, für ihre kleinen flechtigen Flieger Sitzung zu halten. Nach Eröffnung der Versammlung wurden vom Leiter zunächst verschiedene gefällige Mitteilungen gemacht, unter denen der Besuch der Leipziger Ausstellung für Kleintierzucht am 29./30. Nov. und 1. Dez. im Tiergarten stand. Es wird beachtet, daß der Vorbergründ stand. Es wird beachtet, daß die Mitglieder eine stark verblühten Weise zu ermöglichen. Sehr erwünscht wird es gehalten, die Mitglieder auch von Mitgliedern der Ortsgruppe mit Produkten der Biennenzucht bescheiden zu lassen.

Interessant waren die Berichte aus den einzelnen Gebieten über die Bienenzucht im August. Die große Trockenheit hat in den Heidegebieten für die Imker nicht die Hoffnungen erfüllt, die gestellt waren. Im allgemeinen war es eine Mittelernte. Nachdem noch einige kleinere Sachen ihre Erlebung gefunden hatten, nahm Herr L. H. G. in Merseburg, das Wort zu seinem Vortrag: Die Einwinterung der Biennenvölker. In verlässlicher Weise deutete er zunächst die Einwinterung der Biennenvölker an und wies die im nachherigen Verlauf in den Aufstehen im Hauptamt noch viele Jahre besser Gesundheit und Wohlsein und damit eine erprobte Arbeit in der Ortsgruppe.

Zu dem gestellten Thema übergehend, kam der gefällige Referent zu sprechen auf die Gefahren, die einer guten Überwinterung der Biennenvölker entgegenstehen und denen zu begegnen, Aufgabe des Imkers ist. Die Hauptbedingungen einer guten Überwinterung lassen sich in vier Punkten zusammenfassen: Saure Wäuter, ausreichende Futtervorräte, gute Wäuter und Einhaltung tieferer Luft. Es ist unglücklich, welche Winterfütterung ohne wohlsprohantiertes Biennenvolk ohne Schwierigkeiten durch Heizen der Wintertraube überleben kann. Wintertemperatur von ungenügender Tiefe bis 40 Grad Celsius werden von ihnen ohne Schaden getragen. Natürlich muß die Wärmeproduktion eine entsprechende sein, damit der Wärmeverlust so gering wie möglich ist. Am schädlichsten sind die dauernden, oft sehr großen Temperaturschwankungen, oft von -15 Grad Celsius auf +15 Grad Celsius. Dadurch wird das Innere des Biennenvolkes und damit der Wintertraube unheilvoll beeinflusst.

Der dauernde Wechsel in der Lufttemperatur hat für das überwinternde Biennenvolk zwei vorteilhafte Folgen: einmal die geführte Stochasse und zum andern die ständig wechselnde Menge der Zuführung des Winterfutters. Im Zusammenhang damit kam der Referent auf die Referentüberwinterung zu sprechen, deren Vorteile sehr zu empfehlen sind. Wenn hierzu gefritten wird, muß natürlich der Überwinterungsraum den Anforderungen entsprechen. Vor allem muß es sehr trocken sein. Mäßigkeit dürfen die Temperaturen darin nur zwischen +5 Grad Celsius bis -2 Grad Celsius liegen. Es ist dann erkranklich, wie gering die Fütterung des Biennenvolkes während des Winters ist. Versuche haben ergeben, daß diese kaum die Hälfte beträgt gegen die der Völker im Freien. Im Frühjahr dürfen derartig überwinternde Völker erst nach Eintritt einer Schmelzperiode (März) auf den Boden transportiert werden, wenn sie sofort ihren Reinigungsausflug halten können.

# Schone die Augen durch besseres Licht!



Die Menschen rechnen ihre Augen zu den kostbarsten Gütern, die ihnen die Natur beschieden hat. Aber wie häufig werden die Augen mißhandelt, indem man sie zwingt, bei einer unzulänglichen Beleuchtung zu arbeiten. Man verlangt von den Augen auch in den Ruhestunden des Abends noch reichliche Arbeit, z. B. Zeitunglesen oder Näharbeit. Dies erfordert besondere Leistungen der Augen, da die meisten Menschen sich mit einer Beleuchtung zufriedengeben, die mitunter noch nicht einmal den 1000. Teil des hellen Tageslichtes beträgt. Schöne und unterstütze die Augen durch mehr und besseres Licht! Es ist ja heute so leicht gemacht. Die gasgefüllte Osram-D-Lampe mit dem Doppelwendel-Leuchtdraht gibt, je nach Größe, bis 20% mehr Licht. Ersetze die bisherigen Osram-Lampen durch Osram-D-Lampen. Erhältlich in allen Elektro-Fachgeschäften.



OSRAM, BERLIN O 17  
Senden Sie mir kostenlos Ihre 32seitige bebilderte Druckschrift  
„Vom guten Sehen bei künstlicher Beleuchtung“  
Name \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

# OSRAM



Der Prozess gegen vier Heimattreue

Altkönigliches „Beweis“-Material des Staatsanwalts im Cüstiger Ausbürgerungs-Prozess

Vor der ersten Kammer des Cüstiger Appellationsgerichts... Der Prozess gegen die vier Eupen-Malemeder... die vier Eupen-Malemeder... die vier Eupen-Malemeder...

Preußervertreter bei Vindl

Die Verhaftung des italienischen Gefandten... die Verhaftung des italienischen Gefandten... die Verhaftung des italienischen Gefandten...

Großer Waffentauk Affiniens?

Am Aufnahmestunde mit der Wiederkehr... Am Aufnahmestunde mit der Wiederkehr... Am Aufnahmestunde mit der Wiederkehr...

Malta für italienische Dampfer gesperrt?

Der Sonderberichterstatter des „Antifascist“... Der Sonderberichterstatter des „Antifascist“... Der Sonderberichterstatter des „Antifascist“...

45 Deutsche aus Affiniens heimgeführt

Mit dem Dampfer „Adolf Noormann“... Mit dem Dampfer „Adolf Noormann“... Mit dem Dampfer „Adolf Noormann“...

Wieder Kirchenmusik im Dom

I. Orgelfonzert von Helmuth Ernst in Halle... I. Orgelfonzert von Helmuth Ernst in Halle... I. Orgelfonzert von Helmuth Ernst in Halle...

Der lutherische Weltkongress in Paris

Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris...

Preißen gegen Schwarzwald

Preißen gegen Schwarzwald... Preißen gegen Schwarzwald... Preißen gegen Schwarzwald...

Der lutherische Weltkongress in Paris

Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris...

Der lutherische Weltkongress in Paris

Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris...

Der lutherische Weltkongress in Paris

Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris...

Ein „Prozess“ gegen vier Heimattreue

Altkönigliches „Beweis“-Material des Staatsanwalts im Cüstiger Ausbürgerungs-Prozess

Vor der ersten Kammer des Cüstiger Appellationsgerichts... Vor der ersten Kammer des Cüstiger Appellationsgerichts... Vor der ersten Kammer des Cüstiger Appellationsgerichts...

Preußervertreter bei Vindl

Die Verhaftung des italienischen Gefandten... Die Verhaftung des italienischen Gefandten... Die Verhaftung des italienischen Gefandten...

Großer Waffentauk Affiniens?

Am Aufnahmestunde mit der Wiederkehr... Am Aufnahmestunde mit der Wiederkehr... Am Aufnahmestunde mit der Wiederkehr...

Malta für italienische Dampfer gesperrt?

Der Sonderberichterstatter des „Antifascist“... Der Sonderberichterstatter des „Antifascist“... Der Sonderberichterstatter des „Antifascist“...

45 Deutsche aus Affiniens heimgeführt

Mit dem Dampfer „Adolf Noormann“... Mit dem Dampfer „Adolf Noormann“... Mit dem Dampfer „Adolf Noormann“...

Wieder Kirchenmusik im Dom

I. Orgelfonzert von Helmuth Ernst in Halle... I. Orgelfonzert von Helmuth Ernst in Halle... I. Orgelfonzert von Helmuth Ernst in Halle...

Der lutherische Weltkongress in Paris

Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris...

Preißen gegen Schwarzwald

Preißen gegen Schwarzwald... Preißen gegen Schwarzwald... Preißen gegen Schwarzwald...

Der lutherische Weltkongress in Paris

Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris...

Der lutherische Weltkongress in Paris

Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris...

Der lutherische Weltkongress in Paris

Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris... Der lutherische Weltkongress in Paris...

Zugänger „überfährt“ ein Auto

Das „Lunafähre“ ereignete sich in Kanada

Kanada schließt den Erzeis zu haben... Kanada schließt den Erzeis zu haben... Kanada schließt den Erzeis zu haben...

Aufgegebener Hungerstreik

Der Bergarbeiterstreik in der Mine... Der Bergarbeiterstreik in der Mine... Der Bergarbeiterstreik in der Mine...

Die einflussreiche Aufhebung verliert

Der Ministerialdirektor im Reichs-... Der Ministerialdirektor im Reichs-... Der Ministerialdirektor im Reichs-...

Die Entlassung des Generals Aufseim

Der Reichsbevollmächtigte der Frau... Der Reichsbevollmächtigte der Frau... Der Reichsbevollmächtigte der Frau...

Das Erbschaftsamt in Nürnberg

Das Erbschaftsamt in Nürnberg... Das Erbschaftsamt in Nürnberg... Das Erbschaftsamt in Nürnberg...

Die Deutschen im „Peltan“

Bei der Zollkontrolle eines holländischen... Bei der Zollkontrolle eines holländischen... Bei der Zollkontrolle eines holländischen...

Der Leiter der Frankfurter Opernschule

Generalintendant Wehner hat den... Generalintendant Wehner hat den... Generalintendant Wehner hat den...

Frankfurter Festwochen 1933

Die Städtischen Bühnen von Frankfurt a. M... Die Städtischen Bühnen von Frankfurt a. M... Die Städtischen Bühnen von Frankfurt a. M...

Heilige Hochschule für Lehrerbildung

wieder in Darmstadt... wieder in Darmstadt... wieder in Darmstadt...

Ausländerstudium in Deutschland

Statistik über das Winterhalbjahr 1933/34... Statistik über das Winterhalbjahr 1933/34... Statistik über das Winterhalbjahr 1933/34...

Zugänger „überfährt“ ein Auto

Das „Lunafähre“ ereignete sich in Kanada

Kanada schließt den Erzeis zu haben... Kanada schließt den Erzeis zu haben... Kanada schließt den Erzeis zu haben...

Aufgegebener Hungerstreik

Der Bergarbeiterstreik in der Mine... Der Bergarbeiterstreik in der Mine... Der Bergarbeiterstreik in der Mine...

Die einflussreiche Aufhebung verliert

Der Ministerialdirektor im Reichs-... Der Ministerialdirektor im Reichs-... Der Ministerialdirektor im Reichs-...

Die Entlassung des Generals Aufseim

Der Reichsbevollmächtigte der Frau... Der Reichsbevollmächtigte der Frau... Der Reichsbevollmächtigte der Frau...

Das Erbschaftsamt in Nürnberg

Das Erbschaftsamt in Nürnberg... Das Erbschaftsamt in Nürnberg... Das Erbschaftsamt in Nürnberg...

Die Deutschen im „Peltan“

Bei der Zollkontrolle eines holländischen... Bei der Zollkontrolle eines holländischen... Bei der Zollkontrolle eines holländischen...

Der Leiter der Frankfurter Opernschule

Generalintendant Wehner hat den... Generalintendant Wehner hat den... Generalintendant Wehner hat den...

Frankfurter Festwochen 1933

Die Städtischen Bühnen von Frankfurt a. M... Die Städtischen Bühnen von Frankfurt a. M... Die Städtischen Bühnen von Frankfurt a. M...

Heilige Hochschule für Lehrerbildung

wieder in Darmstadt... wieder in Darmstadt... wieder in Darmstadt...

Ausländerstudium in Deutschland

Statistik über das Winterhalbjahr 1933/34... Statistik über das Winterhalbjahr 1933/34... Statistik über das Winterhalbjahr 1933/34...



Das neue Buch

Gerhard Geismann, 'Die Nacht'...

In diesem Tagebuch-Roman erzählt ein Deutscher...

Dieser Mähdag des durch Hunger und Seuchen geschwächten...

Nacht das wahre Leben jenes oft mißverstandenen Volkes...

Wilhelm Schäfer, 'Die unterbrochene Heimkehr'...

In dieser kunstvollen Novelle erzählt Wilhelm Schäfer...

Ein junger Student entsetzt auf der Fahrt zur Universität...

halten und mit fettem Einbild in die innere Zusammenhänge...

Schäfer schaut mit dieser Novelle ein Meisterwerk...

Erwin Wittfoth, 'Die Freundschaft von Kotelburg'...

Bar Wittfoths erster Roman 'Bruder, nimme die Brüder mit'...

dieses Buch, von der menschlichen Verbundenheit...

die letzte gefährliche Grenze zwischen Gut und Böse...

Er wird darauf hingewiesen, das Hundebüchlein...

Familien-Nachrichten aus anderen Blättern entnommen...

Familien-Nachrichten aus anderen Blättern entnommen...

Rundfunk am Mittwoch Deutschlandsender...

Auswärtige Theater...

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Merseburg...

Familien-Druckerei...

Baby-Waagen und Gummi-Grahneis...

Ca. 20 Zent. Weibkraut...

Mädchen...

Polizeiliche An- u. Abmeldebeurteilung...

Der Unternehmer ist Führer des Betriebes...

Die Anzeige der beste Helfer...

Ca. 20 Zent. Weibkraut...

Mädchen...

Das Kampfbüchlein gegen die Winternot...

Kleinanzeigen: 'Merseburger Tageblatt'...